

HET

HEIDELBERGER ELTERNTRAINING
zur Förderung von Sprachentwicklung

Durch Bücher zur Sprache

*Wie Sie Ihr Kind beim Lernen neuer Wörter
und Sätze unterstützen können*

Anke Buschmann & Brigitte Degitz



Mit einem Kind ein Bilderbuch gemeinsam anschauen

macht Spaß, denn auf den Bildern gibt es viel zu entdecken und man kann gut miteinander erzählen. Beim gemeinsamen Anschauen eines Buches fördern Sie die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes. Denn die Bilder regen Ihr Kind zum Sprechen an, und es kann von Ihnen viele neue Wörter und Sätze lernen.

Wissenschaftliche Studien bestätigen immer wieder, dass Kinder beim gemeinsamen Erzählen zu Bildern und beim Vorlesen besonders gut ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern können.

In dieser Broschüre lesen Sie, worauf Sie beim gemeinsamen Buchanschauen achten können, um die Sprachentwicklung Ihres Kindes am besten zu fördern.

Diese Broschüre ist besonders für Eltern und andere Bezugspersonen von Kindern im Alter von einem bis vier Jahren geeignet.



Für die Sprachförderung ist Ihr Verhalten entscheidend

Am besten lernt ein Kind Sprache, wenn es viele Gelegenheiten hat, selbst zu sprechen. Bei uns Erwachsenen ist dies auch so: Wir lernen eine Fremdsprache schnell, wenn wir uns oft mit anderen Menschen in dieser Sprache unterhalten.

Eine sehr gute Übungssituation für Kinder ist das gemeinsame Anschauen von Bilderbüchern. Denn jedes Kind entdeckt gerne bekannte Dinge in einem Buch und möchte darüber sprechen.

Wie Sie sich beim gemeinsamen Buchanschauen am besten verhalten, sodass sich Ihr Kind gut im Sprechen üben kann, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Das Kind führt

Kinder lernen rasch neue Wörter, wenn sie sich für ein Thema besonders interessieren und die Lernsituation mitbestimmen dürfen. **Es ist wichtig, dass sich Ihr Kind das Buch aussuchen und die Seiten selbst umblättern darf.**

Das Kind entscheidet:

W

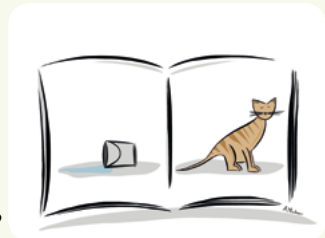
elches Buch es sich schaut?

as es im Buch anschaut?

ann es umblättert?

ie lange es das Buch anschaut?

ie schnell es das Buch anschaut?



- Stabile Seiten helfen, damit Ihr Kind leichter selbst umblättern kann.
- Suchen Sie vorab drei bis fünf Bücher zu unterschiedlichen Themen aus und lassen Sie Ihr Kind daraus selbst wählen.
- Ermutigen Sie Ihr Kind, selbst aktiv zu werden. Manche Kinder sind es bisher gewohnt, dass der Erwachsene das Buch in der Hand hält und erzählt, was auf der Seite zu sehen ist oder den Text vorliest.
- Es macht nichts, wenn Ihr Kind nur einige Seiten anschaut und andere überblättert oder das Buch von hinten beginnt anzuschauen.

Abwarten und beobachten

Nach dem Umblättern darf Ihr Kind als erstes zeigen oder sprechen. Denn dann wird auf jeden Fall über das gesprochen, wofür sich Ihr Kind interessiert.

Warten Sie ab und beobachten Sie:

W **ohin** schaut Ihr Kind?
wo zeigt es?
was benennt es?



Es kann sein, dass Ihnen das Abwarten zunächst schwer fällt. Das ist ganz normal. Denn Erwachsene finden rasch etwas Interessantes im Buch, was sie ihrem Kind zeigen und erklären möchten. Probieren Sie das Abwarten immer wieder und lassen Sie Ihrem Kind genügend Zeit. Manchmal schauen sich Kinder eine oder mehrere Seiten an, bevor sie etwas zeigen oder benennen.

Zuhören ermöglicht die passende Antwort

Achten Sie darauf, was Ihr Kind zu dem Bild sagt und gehen Sie auf den Inhalt seiner Äußerung ein. Fragen Sie nach, wenn Sie Ihr Kind nicht genau verstehen. Junge Kinder sprechen oft undeutlich und kennen nicht alle Wörter. Sie verwenden auch Gesten und nutzen Geräusche, um auf etwas aufmerksam zu machen.

Achten Sie beim Zuhören auf Folgendes:

- Was sagt Ihr Kind (Inhalt) bzw. was möchte es Ihnen mit seiner Mimik, seinen Gesten und seinen Geräuschen mitteilen?
- Welche Sprache benutzt Ihr Kind? (Wenn Sie zwei oder mehr Sprachen sprechen, antworten Sie in der Sprache Ihres Kindes oder in der Sprache, die Sie sonst immer mit ihm sprechen.)

Beispiel 1: Papa und Kind schauen ein Buch über Autos an:

Kind: zeigt auf den Unfall: „Auto, da bum.“

Papa: „Oh, bum. Das Auto ist an den Baum gefahren.“

Kind: „Auto, bum“

Papa: „Ja bum, das hat bestimmt laut geknallt.“

Gemeinsame Aufmerksamkeit erreichen

Betrachten Sie die Bilder gemeinsam mit Ihrem Kind. **Schauen Sie immer dahin, wo Ihr Kind hinschaut und sprechen Sie mit ihm über das, was es auf der Seite spannend findet**, so als würden Sie den Lichtkegel Ihrer Taschenlampe über den Lichtkegel der Taschenlampe Ihres Kindes legen.

Versuchen Sie möglichst nicht, Ihr Kind im Buch auf etwas zu lenken, was Sie mehr interessiert. Denn Ihr Kind lernt neue Wörter nur für die Dinge und Handlungen, die es wirklich interessant findet.



Beispiel 2: Mama und Kind schauen ein Buch an:

Kind blättert und sieht den Hund: „Mama, da.“

Mama: „Da ist der Hund, wau-wau.“¹

Kind blättert weiter und entdeckt wieder einen Hund: „Da, wau-wau.“

Mama: „Noch ein Hund, ja. Der Hund macht wau-wau.“

Kind blättert die Seite um und zeigt auf ein Tor: „auf“

Mama: „auf, der Mann macht das Tor auf.“

Wie Kinder ein Buch anschauen

Ein Kind lernt das Buchanschaun von anderen Kindern und von Erwachsenen. Zunächst beobachtet es, wie die anderen die Seiten umblättern und ahmt dieses Verhalten nach. Es blättert die Seiten um und hat daran Freude wie an einem Spiel. Nach und nach interessiert es sich auch für die Bilder und möchte mit Ihnen darüber sprechen.



Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Ihr Kind das Buch nicht von vorne nach hinten anschaut. Auch dies sieht es bei Erwachsenen, die eine Zeitschrift erst durchblättern, bevor Sie entscheiden, welche Seiten sie lesen.

Zudem bestimmt das Interesse des Kindes, wie es ein Buch anschaut. Findet Ihr Kind zum Beispiel den großen gelben Bagger besonders interessant, möchte es die Seite mit dem Bagger bestimmt als erstes und öfter als die anderen Seiten ansehen. Oder es sucht auf jeder Seite die Katze und zeigt wenig Interesse für die anderen Dinge im Buch.

¹ wau-wau ist ein Kinderwort. Junge Kinder können solche Wörter oft leichter lernen als richtige Wörter. Wenn Ihr Kind das Wort *Hund* noch nicht sagen kann, hilft es ihm, wenn Sie zusätzlich zum richtigen Wort auch das Kinderwort *wau-wau* benutzen, wie *Da ist ein Hund. Der Hund macht wau-wau.*

Worauf ist beim Buchanschauen zu achten?

Eins-zu-Eins-Situation

Wenn es möglich ist, schauen Sie das Buch mit Ihrem Kind alleine an. Denn ältere Geschwister können schon besser sprechen und reden meistens auch mehr. Da kann es leicht passieren, dass Ihr junges Kind nicht genügend zu Wort kommt.



Ruhige Umgebung

Damit das Kind, Ihre Wörter und Sätze gut hören und sich merken kann, darf es beim Buchanschauen nicht abgelenkt sein. Schalten Sie deshalb den Fernseher aus und stellen Sie Ihre mobilen Geräte auf lautlos. Auch Sie können sich so besser konzentrieren und besser verstehen, was Ihr Kind Ihnen erzählen möchte.



Gemütlich und günstig sitzen

Kinder kuscheln beim Buchanschauen gerne. Setzen Sie sich nah aneinander, aber achten Sie darauf, dass Sie beide gut ins Buch schauen können und Sie sehen können, wofür sich ihr Kind interessiert. Dies geht nebeneinander, über Eck (siehe Bild), gegenüber und schräg auf dem Schoß.



Schnuller aus dem Mund nehmen

Damit Ihr Kind motiviert ist, viel selbst zu sprechen, darf es keinen Schnuller und keine Flasche oder etwas zu Essen im Mund haben.



Tun Sie nichts nebenbei

Lassen Sie sich ganz auf diesen gemeinsamen Moment mit dem Kind ein. Es genießt diese intensive Zeit mit Ihnen.

Regelmäßig mit dem Kind ein Buch anschauen

Versuchen Sie möglichst jeden Tag mit Ihrem Kind ein Buch anzuschauen. Schon wenige intensive Minuten reichen aus, um ein Kind sprachlich zu fördern. Am besten machen Sie ein Ritual daraus, z. B. immer nach der Kita oder nach dem Abendessen.







Wichtig:

**Haben Sie beim Buchanschauen Spaß miteinander!
Das fördert die Sprechfreude.**

So lernt Ihr Kind von Ihnen leicht neue Wörter und Sätze

Wenn Sie die folgenden Strategien im Gespräch mit Ihrem Kind nutzen, erleichtern Sie ihm das Verstehen und Lernen von Wörtern und Sätzen.

	<p>Kind spricht noch nicht, aber zeigt wofür es sich interessiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie auf sein Interesse ein und bieten Sie ihm das richtige Wort an. • Verwenden Sie zusätzlich eine Geste oder ein Kinderwort wie <i>piep piep</i>. • Betonen Sie das Wort und sprechen Sie deutlich.
	<p>Kind verwendet Kindersprache und Gesten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freuen Sie sich, dass Ihr Kind bereits eine Möglichkeit hat, sich auszudrücken. • Machen Sie die Geste mit und bilden Sie einen Satz mit dem richtigen Wort. • Das Kinderwort dürfen Sie zusätzlich auch benutzen.
	<p>Kind sagt das richtige Wort:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie auf sein Interesse ein. • Bestätigen Sie das Wort, indem Sie mit diesem Wort einen kurzen Satz bilden. • Ergänzen Sie in diesem Satz weitere Informationen, damit Ihr Kind neue Wörter lernen kann, wie im Beispiel <i>sitzt auf dem Baum</i>.
	<p>Kind spricht zwei oder mehr Wörter:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilden Sie aus den Wörtern einen kurzen Satz. • Wenn es eine passendere Bezeichnung gibt, benutzen Sie diese, wie im Beispiel <i>Amsel</i> statt <i>Vogel</i>. • Achten Sie darauf, die Handlung immer zu benennen, wie im Beispiel <i>sitzt</i>. So lernt Ihr Kind die Tätigkeitswörter von Ihnen.

Der richtige Umgang mit Fehlern: Verbessert wiederholen

Zum Sprechenlernen gehören Fehler. Das kennen Erwachsene vom Lernen einer Fremdsprache. Kinder sprechen ihre ersten Wörter oft undeutlich, teilweise auch unvollständig: Sie sagen *Ba* für *Ball* und aus einem *Telefon* wird manchmal ein *fele-ton* usw. Das ist ganz normal, und auch viele drei- und vierjährige Kinder machen noch Fehler. Sie sagen zum Beispiel *gegeht* statt *gegangen*. Zudem bilden junge Kinder die Sätze noch nicht richtig. Sie vertauschen die Wörter und lassen unwichtige Wörter weg, zum Beispiel *Auto Baum fahren*.

So reagieren Sie am besten auf Fehler und unvollständigen Sätzen:

 <p>Ja, das ist ein Schaf! Muh! Muh!</p>	<p>Kind verwechselt Tiergeräusch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freuen Sie sich, dass Ihr Kind bereits ein ähnliches Geräusch macht. • Bieten Sie das richtige Geräusch mit dem passenden Wort in einem kurzen Satz an.
 <p>Ah, da oben sitzt ein Vogel! Maus oben</p>	<p>Kind sagt ein falsches Wort:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reagieren Sie positiv. • Bieten Sie das richtige Wort in einem kurzen Satz an. • Betonen Sie das Wort und sprechen es deutlich.
 <p>Was ist einer pult machen? Oh, was presert denn du?</p>	<p>Kind bildet einen unvollständigen Satz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freuen Sie sich darüber, dass Ihr Kind schon so viele Wörter kennt. • Verbessern Sie Ihr Kind, indem Sie den Satz noch einmal richtig formulieren.

Achten Sie beim Verbessern auf Folgendes:

- Korrigieren Sie Ihr Kind nie direkt. Dadurch verliert es vielleicht die Lust am Sprechen.
- Sagen Sie nicht „Das ist keine Maus, sondern ein Vogel.“ denn damit bestätigen Sie ungewollt das falsche Wort, weil Sie es auch benutzen. Zudem verstehen Kinder vor dem dritten Geburtstag die Wörter *nicht* und *kein* noch nicht so gut. Besser ist es, wenn Sie das richtige Wort in einem kurzen Satz benutzen.
- Es ist nicht notwendig, dass Sie jeden Fehler Ihres Kindes verbessert wiederholen. Wichtig ist, dass Sie das Gespräch mit Ihrem Kind weiterführen.

Das Kind durch Fragen zum Sprechen anregen

Offene Fragen

wie *Was passiert hier?* oder *Was ist denn da zu sehen?* motivieren das Kind zu erzählen, wofür es sich gerade interessiert. Es kann selbst entscheiden, worauf es zeigt oder was es beschreiben möchte. So fühlt sich Ihr Kind nicht abgefragt und antwortet so gut, wie es dies im Moment kann.



Fragen nach der Handlung

helfen den Kindern, Tätigkeitswörter wie *malen, springen* zu erlernen. Diese Wörter sind sehr wichtig, damit Ihr Kind Sätze bilden kann. Hat Ihr Kind z. B. eine Katze entdeckt, können Sie nachfragen: *Was macht die Katze?*



Nicht so gut sind Fragen

wie *Siehst du auch einen Hund?* oder *Ist das Auto rot?*. Diese Fragen führen nur zum Kopfnicken oder zu einem *Ja*. Auch die Frage *Wo ist der Ball?* lädt wenig zum Erzählen ein und sollte deshalb beim Buchanschauen nur selten gestellt werden.

Achten Sie beim Fragen auf Folgendes:

- Stellen Sie eine Frage stets motivierend, sodass Ihr Kind gerne darauf antworten möchte und sich nicht abgefragt fühlt.
- Warten Sie nach der Frage ab, ob Ihr Kind etwas zeigen oder sagen möchte.
- Gehen Sie immer auf die Antwort Ihres Kindes ein, auch wenn es mit Mimik, Gestik oder Kindersprache reagiert.

Stellen Sie immer nur eine Frage:

Nach einer Frage müssen Sie unbedingt abwarten, ob Ihr Kind etwas zeigen oder sagen möchte. Dies dauert bei Kindern oft länger als bei Erwachsenen. Lassen Sie Ihrem Kind deshalb ausreichend Zeit. Wenn Sie mehrere Fragen hintereinander stellen, verwirrt dies Ihr Kind und eine Antwort fällt ihm schwer.

Tipps zur Auswahl eines geeigneten Bilderbuches

Interesse des Kindes ist entscheidend

Ihr Kind schaut sich ein Buch nur dann gerne an, wenn es das Thema spannend findet. Beobachten Sie deshalb, wofür sich Ihr Kind im Alltag interessiert und womit es gerne spielt. Suchen Sie danach die Bilderbücher aus oder leihen Sie sich Bücher in einer Bibliothek.

Passend zum Entwicklungsstand

Ein Buch sollte in Bild und Text zum Entwicklungsstand des Kindes passen. Die Altersangaben auf den Büchern bieten eine Orientierung, sind jedoch oft nicht passend.



Bekanntes aus dem Alltag

Junge Kinder haben besonders viel Freude an Büchern, in denen Sie Situationen aus ihrem Alltag entdecken, wie das Einkaufen im Supermarkt, Kinder auf einem Spielplatz oder eine Baustelle.

Handlungen sind gute Sprechimpulse

Bilderbücher sollten nicht nur Gegenstände, sondern auch Handlungen von Menschen und Tieren zeigen. Denn Situationen, in denen etwas passiert, wecken besonders das Interesse der Kinder und motivieren sie zum Gespräch mit Ihnen. Also eine Katze sollte nicht einfach stehen, sondern schlafen, fressen, trinken, spielen. So kann Ihr Kind die Tätigkeitswörter lernen.

Text ist nicht wichtig

Zum Sprechenlernen sind Bilder wichtiger als Text. Denn die Bilder regen Ihr Kind zum Sprechen an. Sie können also Bücher ohne Text kaufen oder den Text weglassen und nur über die Bilder sprechen.

Wenn Sie den Text eines Buches gerne vorlesen möchten, achten Sie genau darauf, ob Ihr Kind die Wörter und Sätze versteht. Oft ist es nötig, den Text zu vereinfachen. Zum Beispiel verstehen Kinder unter drei Jahren folgenden Satz noch nicht: *Der Hund wird von dem Jungen gefüttert.* Einfacher ist: *Der Junge füttert den Hund.*

Bilderbücher können in jeder Sprache angeschaut werden

Da der Text nicht gelesen werden muss, können Sie über die Bilder in jeder Sprache mit Ihrem Kind erzählen. Das heißt, Sie können die Sprache nutzen, die Sie auch sonst mit Ihrem Kind sprechen, zum Beispiel Türkisch oder Spanisch. Ihre Partnerin oder Ihr Partner kann das Buch ebenfalls in ihrer/seiner Sprache anschauen.

Stabile Seiten

Junge Kinder entdecken Bilderbücher mit den Augen, den Händen und manchmal auch mit dem Mund. Bücher mit stabilen Seiten (Hardcover) erleichtern Ihrem Kind das Umblättern und halten länger.

Bücher mit Klappen und zum Fühlen

Viele Kinder bevorzugen Bücher, in denen sie Klappen öffnen, etwas herausziehen oder drehen können. Auch Fühlbücher mit Tieren zum Streicheln sind beliebt. Damit lassen sich auch Kinder für Bücher begeistern, die bisher noch wenig Interesse gezeigt haben.

Qualität der Bilder

Achten Sie darauf, dass die Bilder klar und übersichtlich gestaltet sind.

Wimmelbücher sind für die meisten ein- bis zweijährigen Kinder zu unübersichtlich. Für manche zweijährige Kinder und für ältere Kinder sind Wimmelbücher jedoch hervorragend geeignet, um miteinander ins Gespräch zu kommen, weil es in diesen Büchern besonders viel zu entdecken gibt.

Fotobücher als Alternative

Selbst gebastelte Bücher mit Fotos von vertrauten Personen, Fahrzeugen oder Tieren finden viele Kinder attraktiv. Sie können immer wieder neue Fotos hinzufügen.

TIPP:

Bücher, die besonders zu einem Dialog einladen:

- ab 12 Monaten: „Mein liebstes Fühlbuch“ von Regina Hufen
- ab 18 Monaten: „Alles was Räder hat“ von Susanne Gernhäuser & Monika Fesser
- ab zwei Jahre: „Mein rotes Bobbycar“ von Doris Rübel
- für zwei bis fünf Jahre: Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Winter-Wimmelbuch von Rotraut Susanne Berner

Eine Liste mit geeigneten Bilderbüchern finden Sie auf der ZEL-Website:
<https://www.zel-heidelberg.de/upload/Eltern/Buecherliste.pdf>

Die Inhalte dieser Broschüre basieren auf dem „Heidelberger Elterntaining zur frühen Sprachförderung“ (Buschmann).

Weitere Informationen finden Sie unter www.heidelberger-elterntaining.eu.





Zentrum für Entwicklung
und Lernen, Heidelberg

ZEL-Zentrum für Entwicklung und Lernen, Heidelberg

Dr. Dipl.-Psych. Anke Buschmann

Kaiserstr. 36

69115 Heidelberg

Telefon +49 6221 6516410

info@zel-heidelberg.de

www.zel-heidelberg.de

www.heidelberger-elterntraining.eu

www.heidelberger-interaktionstraining.de

Gestaltung & Layout

YELLOWGREEN GmbH (www.yellow-green.de)

Bilder/Zeichnungen

www.fotolia.de (@ chagin, Syda Productions), A. Machmer, G. Engelmann